ANZEIGE

Bausanierung Münch:

Vorsicht bei Schimmelpilzbefall

So kann Schimmelpilzbefall unter dem Waschbecken aussehen. BILD: MÜNCH

Die winterliche Jahreszeit kann bei beheizten Wohnräumen auch ihre schönen Seiten haben. Das sollte Hausbewohner aber nicht vom täglichen Lüften abhalten. Denn falsches Lüftungsverhalten und Feuchtigkeitsschäden führen häufig zu Schimmelpilzbefall.

Draußen ist es nass und kalt. Genau die richtige Jahreszeit, um es sich zu Hause gemütlich zu machen. Heizung an, in die Decke gekuschelt, ein Buch aufgeschlagen - und schon lassen sich Herbst und Winter wunderbar ertragen. Natürlich ist das Lüften jetzt alles andere als ein Vergnügen. Eiskalte Luft strömt dann in die Wohnung - und stört für kurze Zeit das Wohlfühlklima. Doch der Luftaustausch ist unentbehrlich für Mensch und Wohnung. Ungefähr neun Liter Luftfeuchtigkeit produziert ein vierköpfiger Familienhaushalt - pro Tag. Wieder und wieder muss die Feuchtigkeit abgeführt werden, will man sich nicht mit dem Schimmelpilz einen lebenden und zum Teil gefährlichen Mikroorganismus ins Haus holen. Mindestens drei Mal täglich empfehlen Experten die Räume für 5 bis 10 Minuten stoßartig zu belüften. Dazu werden Fenster und Türen komplett geöffnet, um einen möglichst großen Luftaustausch zu erzeugen.

Entgegen einem häufig anzutreffenden Irrglauben ist Schimmel keinesfalls auf unhygienische Verhältnisse zurückzuführen. Er entsteht bei falsch oder mangelhaft belüfteten Räumen (siehe oben), sehr häufig aber auch durch Baumängel, wie Feuchtigkeitsschäden und Wärmebrücken auf Grund eines Wärmedämmdefizits an den inneren Wandoberflächen. Diese Baumängel sollten daher nicht unterschätzt oder gar als Bagatelle abgetan werden. So hat ein durchfeuchteter Wandabschnitt deutlich schlechtere Dämmeigenschaften und produziert damit höhere Heizkosten. Der Allergologe und Facharzt Dr. Herbert Lichtnecker weist darauf hin, dass „Schimmelpilzbefall überall dort entsteht, wo Feuchtigkeit vorhanden ist. Alle anderen existenziell notwendigen Nährstoffe zieht sich der Pilz aus Wand oder Tapete." Eine Erklärung dafür, warum der Befall im Winter so blitzschnell vonstatten geht: der höhere Temperaturunterschied zwischen Raumluft und Innenoberfläche von Außenwänden kann zu Oberflächenkondensat führen (meist nicht sichtbar). Vielmehr als diese geringe Feuchtigkeit benötigt ein Schimmelpilz-Mycel nicht, um entstehen, wachsen und überleben zu können. So kommt es im Winter bei entsprechenden Bedingungen manchmal zu explosionsartigem Schimmelpilzbefall. Doch was ist zu tun, wenn sich Schimmel im Haus ausbreitet?

Richtiger Umgang mit Schimmel im Wohnraum

Kleinere etwa handflächengroße Stellen kann man zur Not eigenhändig mit 70-80%-igem Isopropyl-Alkohol entfernen. Doch dabei ist Vorsicht geboten. Es sollten unbedingt Schutzhandschuhe, eine Schutzbrille und ein Atemschutz getragen werden. Denn bereits durch das Entfernen gibt der Pilz vermehrt die allergieauslösenden Sporen ab. Atembeschwerden, Herzrythmusstörungen und Kreislaufprobleme können die Folge sein. Das Umweltbundesamt empfiehlt deshalb ab einem Befall von mehr als einem halben Quadratmeter, unbedingt einen Fachmann zu Rate zu ziehen. Entscheidend ist dass die Ursache des Schimmelpilzes beseitigt wird. Denn ohne eine nachhaltige Einwirkung auf die Ursache, wird der Schimmelpilz zwangsläufig wieder auftreten; eine reine Beseitigung reiche in der Regel nicht. Durch Wärmebrücken bedingte Schäden können zuverlässig mit von innen angebrachten Klimaplatten vermieden werden. Diese erhöhen die Oberflächentemperatur und sorgen durch ihre feuchtigkeitsregulierenden Eigenschaften für ein gesundes Wohnklima.

i Infos bei Bausanierung Münch unter der Nummer 06204/6015703.